

12. September 2025

Arbeits- und Fachkräfte für den Handel, heute und morgen

Hintergrund

- Trotz multipler globaler Krisenherde und eines sehr schwierigen wirtschaftspolitischen Umfeldes weist der Einzelhandel weiterhin eine erfreulich stabile Beschäftigungssituation auf. So sind in der Branche nach Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) erneut rund 3,1 Millionen Menschen beschäftigt (Stand: 31.12.2024).
- Der Einzelhandel ist auch einer der größten Ausbilder in Deutschland. Für junge Menschen bietet der Handel mehr als 60 duale Ausbildungsberufe im Geschäft, Lager/Logistik und Büro, darüber hinaus werden dreijährige Abiturientenprogramme (Kombination aus Aus-, Fortbildung und Ausbilderschein) und duale Studiengänge angeboten. Die BA verzeichnete im Berichtszeitraum von August 2023 bis August 2024 insgesamt rund 477.000 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, hiervon entfielen insgesamt 16,3 % auf die beiden Ausbildungsberufe Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer (zusammen fast 77.600 Stellen, Platz 1 und 2 im BA-Ranking) und auf die Abiturientenprogramme des Handels rund 16.200 Stellenangebote (Platz 4). Seit Dezember 2022 informiert der HDE mit Unterstützung von verschiedenen Handelsunternehmen auf www.karriere-handel.de sowie Social-Media-Kanälen Schüler, Studierende mit Wechselabsichten, Eltern und Lehrkräfte u. a. über die Berufsangebotsvielfalt und guten Aufstiegschancen, klärt über Klischees auf und gibt durch Auszubildende und junge Fachkräfte praxisnahe Einblicke.

Aktuelle Lage

- Der branchenübergreifende Arbeits- und Fachkräftemangel steht längst auch im Einzelhandel im Fokus. So mussten in der Branche im Jahr 2024 nach einer aktuellen KOFA-Studie rund 122.000 zusätzliche offene Stellen unbesetzt bleiben.
- Zudem wird die demografische Entwicklung die Problematik um unbesetzte Ausbildungsstellen zukünftig weiter verschärfen, so verzeichnete die BA wie in den Vorjahren insgesamt deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerber, von denen viele unversorgt bleiben. Auf 90 gemeldete Bewerber kommen 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen.
- Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist einer der größten Bremsklötze für Wirtschaftswachstum. Es handelt sich um eine enorme gesamtgesellschaftliche Herausforderung für die Zukunft, um weiterhin wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen.

Position

- Die Politik muss die wachsenden Herausforderungen bei der Stellenbesetzung fortan noch stärker in den Blick nehmen und aktiv werden, damit die Unternehmen ihren Fachkräftebedarf perspektivisch weiter decken können. Die Konkurrenz um die besten Köpfe wird mit Blick auf die absehbare demografische Entwicklung künftig nur noch härter werden.
- Dabei ist es von zentraler Bedeutung, die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu stärken und die Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen verlässlich durchzuführen. Insbesondere an Gymnasien gilt es, die Chancen und Möglichkeiten mit einer Ausbildung im Handel besser zu kommunizieren und gleichberechtigt zu einer akademischen Laufbahn darzustellen. Der HDE stellt Lehrkräften unterstützend für die Berufsorientierung kostenloses Unterrichtsmaterial auf www.karriere-handel.de zur Verfügung, informiert Berufsberater der BA und Jobcenter über das vielfältige und große Ausbildungsangebot der Branche.
- Berufsschulen müssen hinsichtlich Ausstattung und Lernbedingungen mit Hochschulen gleichziehen können. Der HDE begrüßt daher das Koalitionsvorhaben, die Qualität der schulischen Ausbildung u. a. durch Investitionen in die digitale Infrastruktur und die Qualifizierung der Lehrkräfte zu verbessern.
- Wir setzen uns als große Teilzeitbranche mit überwiegend weiblicher Beschäftigung für eine Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein (Kita, Ganztagschulen, Pflege etc.). Deutschland muss „Weltmeister“ bei der Kinderbetreuung werden. Auch die weitere Automatisierung und Digitalisierung wird der Branche zunehmend helfen, den Personalengpass zu bewältigen.
- Es bedarf eines modernen Arbeitszeitrahmens mit einem Wechsel von einer täglichen zu einer wöchentlichen Arbeitszeit direkt im Arbeitszeitgesetz. Dies ist wichtig, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen zu verbessern. Zudem müssen Arbeitgeber bei der Anstellung von schwerbehinderten Menschen stärker unterstützt werden. Frühverrentungsanreize („Rente mit 63“) sind unbedingt abzuschaffen, auch müsste das Renteneintrittsalter konsequent angehoben werden.
- Der HDE setzt sich zudem auch weiter für eine Reform des Steuerrechts ein, um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen: Die Kombination aus den Steuerklassen III und V müsste dazu in das Faktorverfahren der Steuerklasse IV überführt werden.
- Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist positiv. Dennoch muss jetzt dringend die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt verbessert und dabei die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit auch für filialisierte Unternehmen in teils ländlichen Regionen konsequent verbessert werden, damit eine Beschäftigung zügig und unbürokratisch erfolgen kann.